

STYLE SHEET SEMINAR PAPERS

Response Paper:

Length: 2 pages of own text (only approx. 12 lines of quotes altogether), Deadline: Dec 16
Format: Name, Imm.nr., e-mail, Date in first line – then heading, text

Final Essay:

Length: 4 pages of own text (only approx. 24 lines of quotes altogether), Deadline: February 21
Format: 1 page title page (see below), 1 page table of contents, 4 pages of own text, 1 page works cited

Page/font format for both:

- Font Size 12 pt (use a normal system font like Times New Roman, Arial, Cambria, Garamond etc.)
- Line spacing 1.5
- Footnotes: 10 pt, Line spacing 1
- Indent quotations longer than 3 lines, with 10 pt size font
- Mark omitted parts of a quotation with squared brackets to distinguish them from possible (round) brackets within the quotation:

“Falling Down is a smart film, but it struggles [...] to convince viewers that [the hero] represents an ultimately (mythologically) redundant model of white masculinity.”
(Kennedy 122)

Bibliographical reference in brackets (Author Page):

Blabla blabla (Soja 37).

When Works Cited holds more than one title of the same author, specify text by publication date:

Blabla blabla (Soja 1989, 37).

Footnotes should be used only for further comments, not as bibliographical reference.

The **Works Cited** appears at the end of your paper. The format is the following:

For articles in collective volumes:

Name, First Name. “Article”. First Name, Name (Ed.). *Larger Volume*. Publishing Place: Publishing House, Year. Pages. (use Ed. for one Editor, Eds. for multiple Editors)

For articles in magazines:

Name, First Name. “Article”. *Magazine Title*. Magazine Number (Year): Pages.

For monographs:

Name, First Name. *Larger Volume*. Publishing Place: Publishing House, Year. Pages.

For internet sources:

Name, First Name. “Article.” *Web Site Title*. URL. Retrieved: Date of Last Access.

Examples:

Foucault, Michel. “Of Other Spaces.” *Diacritics* 16:1 (1986): 22-27.

Kennedy, Liam. “Paranoid Spatiality: Postmodern Urbanism and American Cinema.” *Urban Space and Representation*. Ed. Maria Balshaw and Liam Kennedy. London: Pluto, 2000. 116-30.

Soja, Edward. *Postmodern Geographies: The Reassertion of Space in Critical Social Theory*. London: Verso, 1989.

Zur Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit

Allgemeines

Sinn einer wissenschaftlichen Arbeit ist die **selbständige** Beschäftigung mit einem Thema von **allgemeinem Interesse**. In der Regel ergibt sich das Thema aus dem Kontext von Seminaren, Lektüre oder gesellschaftlichen Umständen. Aus dem Thema wird eine **eingrenzende und präzisierende Fragestellung** entwickelt. Die Fragestellung wird **begründet**, in den akademischen **Kontext** gestellt, und näher **erläutert**. Dazu können eigene **Thesen** aufgestellt werden, oder es kann auf vorhandene wissenschaftliche Thesen kommentierend eingegangen werden. Sodann erfolgt die **detaillierte Analyse** des Themas anhand der gewählten Fragestellung. Abschließend erfolgt eine zusammenfassende Beantwortung der Fragestellung in Form eines **Resumés**.

Der Stil einer solchen Arbeit soll geprägt sein von **Objektivität** und **Transparenz**. Das soll nicht heißen, dass man keinen persönlichen Standpunkt vertreten darf. Ein derartiger Standpunkt muss allerdings **begründet** und **auf subjektive Befangenheit hin untersucht** werden. Dem Leser muss klar sein, wo der Schreibende wissenschaftlich-objektive Aussagen macht, und wo nicht. Zum transparenten Stil gehört die Angabe sämtlicher verwendeter **Quellen**, sofern sie nicht Allgemeingut sind¹, und die Kennzeichnung von wörtlichen oder umschriebenen **Zitaten**. Die wissenschaftliche Arbeit ist somit sowohl individuelle Analyse als auch ein Dokument, das anderen Forschern verlässliche und nachvollziehbare Informationen für deren weitergehende Arbeit liefern soll.

Die universitäre Hausarbeit kann als Simulation einer echten wissenschaftlichen Arbeit gelten und muss daher auch deren Standards erfüllen. In der Regel ist sie die Vorbereitung für eine universitäre Abschlussarbeit (Magister, Diplom, Bachelor, Master) und die folgende Doktorarbeit. Sie gehört somit zum Genre des **akademischen Aufsatzes**.

Methode

Themenfindung und Gliederung

Im Idealfall ergibt sich die Hausarbeit aus einem im Seminar gehaltenen **Referat** oder einer Kurzpräsentation. Auf diese Weise können bereits Kritik und Kommentare aus dem Seminar aufgenommen werden. In jedem Fall aber empfiehlt es sich, das Thema sowie die Fragestellung **mit dem Dozenten abzusprechen**, wobei die Erstellung eines kurzen **Abstracts** bzw. **Exposés** helfen kann. Ein Abstract enthält die zentrale(n) These(n) der Arbeit und Ansätze zur Ausarbeitung. Er kann gleichzeitig die Grundlage für die **Einleitung** bilden.

Bei der Erstellung der Arbeit hilft eine klare **Strukturierung**. In der Regel besteht ein akademischer Aufsatz aus **Einleitung** (Vorstellung von Thema und Fragestellung), **Hauptteil** (die detaillierte Analyse, kann noch weiter untergliedert werden) und **Schluss** (Abschluss des Arguments).

¹ So muss zum Beispiel die Existenz als allgemein gesichert geltender historischer Ereignisse und wissenschaftlich gesicherter Fakten nicht belegt werden, eine spezielle Um- oder Neudeutung derartiger Fakten allerdings schon.

Recherche

Die Recherche ist selbständig durchzuführen. Die Menge der zu verwendenden Literatur ist abhängig von Thema, Fragestellung und Anforderungen der Dozenten. In der Regel stehen für Seminare dazugehörige Hand- und Seminarapparate zur Verfügung, welche eine gute Grundlage für die eigenen Nachforschungen bieten können.

Als Basis für die Argumentation dienen Primär- und Sekundärquellen bzw. -texte. Ein **Primärtext** stellt entweder einen Sachverhalt direkt dar oder dient als zentrales Dokument für ein bestimmtes Thema². **Sekundärtexte** interpretieren und analysieren Primärtexte. Zwar sind auch Arbeiten möglich, die sich nur auf Sekundärtexte stützen³, in der Regel sollte aber eine Mischung aus Primär- und Sekundärtexten vorhanden sein.

Es empfiehlt sich, rechtzeitig mit der Arbeit anzufangen, da vor allem die Recherche, aber auch der Schreibprozess selbst sehr zeitaufwendig sein können.

Zitate, Verweise und Bibliographie

Im Anschluss an die Arbeit folgt eine genaue Auflistung sämtlicher verwendeter Primär- und Sekundärliteratur in alphabetischer Reihenfolge (nach Namen des Verfassers), und evt. unterteilt nach Sachgebieten. Da es verschiedenste Zitierweisen gibt, ist es empfehlenswert, sich an der bei zentralen Autoren des eigenen Fachgebiets üblichen Zitierweise zu orientieren. Wichtig ist, dass sie klar und eindeutig ist, und innerhalb der Arbeit durchgängig die gleiche ist, z.B.

- für Monographien:

Nachname, Vorname. *Titel. Untertitel*. Verlagsort: Verlag, ^{Auflage}Jahr.

Bsp.: Hollinger, David A. *Postethnic America*. New York: BasicBooks 1995.

- für einzelne Artikel in Sammelwerken, Zeitschriften, Lexika, Editionen etc.:

Nachname, Vorname. „Titel. Untertitel“. Nachname, Vorname (Hg.). *Titel. Untertitel*. Verlagsort: Verlag, ^{Auflage}Jahr, Anfangsseite-Endseite.

Bsp.: Emerson, Ralph Waldo. "Nature". Baym, Nina et al (Hg.). *The Norton Anthology of American Literature. 4th ed., shorter*. N.Y.: Norton ⁴1995, 440-467.

Quellenangaben für Zitate im Text werden durch Fußnoten angegeben. In den Fußnoten kann eine abgekürzte Schreibweise verwendet werden, solange in der Bibliographie das verwendete Werk vollständig aufgelistet wird⁴. Zitate sind durch Anführungszeichen zu kennzeichnen, auch für paraphrasierte Zitate muß eine Quellenangabe angegeben werden.

² Primärquellen können Texte sein, wie z.B. der *Gallische Krieg* von Caesar (im geschichtlichen Kontext); ein literarischer Text (im literaturwissenschaftlichen Kontext) oder eine Datensammlung (Natur- und Sozialwiss.) oder auch Zeitungartikel, Filme, etc.

³ wissenschaftstheoretische Texte, die Sekundärtexte als Primärtexte behandeln

⁴ z.B.: Hollinger 15 (=S. 15 im Buch von Hollinger, das in der Bibliographie aufgeführt ist. Sollten mehrere Texte von einem Autor zitiert werden, empfiehlt sich die Angabe der Jahreszahl in der Fußnote: Hollinger 1995, 15)

Universität Potsdam

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Proseminar: Introduction to American Culture

Wintersemester 2010/11

Leitung: Philipp Kneis, M.A.

Essay

Titel...

Name

Universität ...

Immatrikulations-Nr.

x. Semester

Studiengang-Typ (BA/MA/Mag/LA)

Datum

Postadresse

e-mail

Telephon